

Erneuerungswahlen der Kantonskirchenräte

Kanton Wie es in einer Mitteilung heisst, neigt sich die fünfte Legislatur der Römisch-katholischen Kantonalkirche Schwyz dem Ende zu. In diesem Zusammenhang hat der kantonale Kirchenvorstand den 10. Mai als Wahltermin für allfällige Urnenwahlen festgesetzt. Allfällig, weil die Wahlen nur an die Urne kommen, wenn in einem Wahlkreis, also einer Kirchgemeinde, mehr Kandidaten vorgeschlagen werden, als Sitze zur Verfügung stehen. Die stillen Wahlen sind bis 30. März durchzuführen, bis dahin muss bekannt sein, in welchen Gemeinden es überhaupt zum Urnengang kommt. An der Sitzverteilung ändert sich gegenüber der aktuellen Legislatur nichts.

Diesbezüglich sind die Kirchenräte angehalten, die Stimmberechtigten durch öffentliche Publikation darüber zu informieren, dass innert 30 Tagen Wahlvorschläge eingereicht werden können. (anj)

Gemeinderat verteidigt Bahnprojekt

Sattel Das Komitee «Pro bestehender Bahnhof Sattel» hat den Gemeinderat am 15. Januar dazu aufgefordert, gegen das Bahnprojekt Einsprache zu erheben. Dies mit der Begründung, die Interessen der 500 Bürger, die Unterschriften gegen dieses Vorhaben ausgesprochen hätten, seien zu wahren. Das Komitee mahnte zudem an, es gingen diverse Nachteile zulasten der Gemeinde, käme der Gemeinderat der Forderung nicht nach.

Nun schreibt der Sattler Gemeinderat in einer Mitteilung, dass die vom Komitee angeforderte Ablehnung des Projekts für ihn keine Option sei. Man habe sich schon im Jahr 2019 deutlich dahingehend geäussert, dass der Gemeinderat nach wie vor der Ansicht sei, mit dem Bahnhof Zentrum werde für die Bevölkerung ein «gutes, attraktives und zukunftsorientiertes Projekt» angestrebt. Ausserdem würden die Vorteile des Projekts die Nachteile «mit dem Wissensstand des Gemeinderates» klar überwiegen.

Der Sattler Gemeinderat hält weiter fest, dass zwar eine kleinere konstruktive Einsprache gemacht werde, dies aber nur um punktuell eine Verbesserung am aufgelegten Projekt zu erreichen. Dem Gesamtbegehren um eine Fundamentalopposition werde der Gemeinderat ansonsten aber nicht nachkommen. (anj)

Arbeitslosenquote tiefer als im Januar 2019

Kanton Per Ende Januar 2020 waren im Kanton Schwyz 58 Arbeitslose mehr registriert als noch im Dezember 2019. Dies schreibt das Amt für Arbeit in einer Mitteilung. Die Arbeitslosenquote stieg damit auf 1126 Personen oder 1,3 Prozent der Gesamtbevölkerung an.

Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Goldau und Lachen wurden 2058 Stellensuchende verzeichnet. Per Ende November 2019 wurden 18 Personen ausgesteuert.

Die Bezüger der Arbeitslosentaggelder setzen sich aus 597 Personen schweizerischer und 535 Personen ausländischer Nationalität zusammen. Alle Bezirke hatten eine Zunahme an Arbeitslosen zu verzeichnen. Positiv ist, dass trotz Anstieg sowohl die Arbeitslosenzahlen als auch die Anzahl eingeschriebener Stellensuchender gegenüber dem Januar 2019 tiefer ausfallen. (anj)

Nachgefragt

«Nur 10 Prozent bestehen das Auswahlverfahren»

Wie steht es um den Schwyzer Polizeinachwuchs? Woran scheitern unsere angehenden Polizisten? Und dürfen sie tätowiert sein? David Mynall, Sachbearbeiter Kommunikation bei der Kantonspolizei Schwyz, gibt Auskunft.

Stimmt es, dass die meisten Polizeianwärter im Kanton Schwyz an der Eintrittsprüfung für Deutsch scheitern?

Ja, das kann man so sagen. Auf das Fach Deutsch wird an der Aufnahmeprüfung am meisten Wert gelegt. Der Polizist muss im Alltag sehr viel verschriftlichen, das heisst, sehr viele Formulare ausfüllen, verschiedenste Berichte und teilweise sehr ausführliche Polizeirapporte erstellen.

Woran liegt das?

Die Anforderungen an die Schriftlichkeit haben klar zugenommen.

Was sind die wichtigsten persönlichen Eigenschaften, um den Eignungstest zu bestehen?

Um das ganze Auswahlverfahren, also alle fünf Phasen, erfolgreich bestehen zu können, sind nebst den kognitiven Anforderungen vor allem gute Selbst- und Sozialkompetenzen gefordert. Dazu zählen insbesondere die emotionale Stabilität, die Empathiefähigkeit, die Konfliktfähigkeit und das Durchsetzungsvermögen.

Die Anforderungen für Polizeianwärter sind hoch, in einigen Kantonen fehlt es an Personal. Im Kanton Schwyz ebenfalls?

Ja, auch der Kantonspolizei Schwyz fällt es nicht leicht, genügend gut geeignete



Irene Schönbächler, Direktorin der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch, spricht über die Ausbildung zum Polizisten oder zur Polizistin. Bild: Keystone

Polizeianwärter zu finden. Erfahrungsgemäss bestehen nur rund zehn Prozent der Bewerber das Auswahlverfahren. Um die Anzahl der Bewerber zu erhöhen, wird im Rahmen der Möglichkeiten die Nachwuchswerbung intensiviert.

Ist man denn bereit, die Anforderungen herabzusetzen, um Gegensteuer zu geben?

Nein. Die Anforderungen werden nicht herabgesetzt, da für uns, aber auch für die Bevölkerung gute Polizistinnen und Polizisten sehr wichtig sind. Hier können keine Abstriche gemacht werden.

Warum darf die Sehstärke nur begrenzt eingeschränkt sein? Das kann heutzutage doch gut mit Linsen und Brillen kompensiert werden?

Beim Sehvermögen werden die Mindestanforderungen für die Ausweiskategorie C, also Lastwagen, verlangt. Dies gilt bereits für Bewerber mit einer Korrektur, das heisst, diese Anforderungen können auch mit einer Korrektur erreicht werden.

Weshalb verhält sich der Kanton Schwyz im Vergleich zu anderen Kantonen eher zurückhaltend, was Tätowierungen angeht? Gehören

sie nicht mittlerweile zum «Puls der Zeit»?

Die Kantonspolizei Schwyz hat sich hier etwas geöffnet. Sichtbare Tätowierungen sind nicht mehr grundsätzlich verboten, aber nicht erwünscht. Tätowierungen, welche bei korrekt getragener Uniform-Kurzarmhemd dennoch ganz oder teilweise sichtbar sind oder sein könnten, müssen durch den Kommandanten vorgängig bewilligt werden.

Wie viele Polizeianwärter sind für den nächsten Ausbildungsgang 2020 bereits definitiv angemeldet? Vier. (anj)

Eine starke Stimme für Frauen

Das Frauennetz Kanton Schwyz blickte an der GV auf ein erfolgreiches Jahr mit vielen neuen Mitgliedern zurück.

Die Zahlen sind eindrücklich: Innerhalb eines Jahres hat sich die Anzahl Firmen- und Vereinsmitglieder von 12 auf 33 mehr als verdoppelt. Bei den Einzelmitgliedern ist ein Zuwachs von 84 auf neu 212 Personen zu verzeichnen. Damit ist klar: Das Frauennetz Kanton Schwyz ist eine starke Kraft mit grosser Ausstrahlung.

Mit seinem Angebot trifft der Verein den Nerv der Zeit: Vernetzungsanlässe wie das Frauenbier oder der Frauenlunch ermöglichen es Frauen, Wissen, Erfahrungen und Kontakte zu teilen. Bei Referaten zu frauenspezifischen Themen können sich Frauen weiterbilden. In Wahljahren bietet der Verein kandidierenden Frauen zudem eine Präsentationsplattform und setzt sich so für eine bessere Vertretung des weiblichen Geschlechts in politischen Gremien ein. Kurzum: Das Frauennetz Kanton Schwyz ist für Frauen eine Drehscheibe, um beruflich, privat oder politisch weiterzukommen.

Klare Worte der Präsidentin

Am Freitag, 7. Februar, lud der Vorstand zur 19. Generalversammlung ins «Chärnehüsli» in Einsiedeln und liess das Vereinsjahr Revue passieren. Präsidentin Mona Birchler führte zügig durch die Traktanden. In ihrem Jahresbericht wies sie auf die erschwerte Zusammenarbeit mit der Gleichstellungskommission hin und forderte unmissverständlich, dass die Kommission ihrem Auftrag nachzukommen habe.

Das Frauennetz indes behalte es sich als autonomer Verein vor, Kooperationen mit Personen und Organisationen einzugehen, die am Thema Gleichstellung ein echtes Interesse zeigten.

Vier Frauen und einen Mann geehrt

Der Vorstand bleibt in seiner Zusammensetzung unverändert. Für zwei Jahre wiedergewählt wurde Rechnungsprüferin Claudia Räber. Nach dem offiziellen Teil nutzten die rund 100 Mitglieder und Gäste beim Apéro riche die Gelegenheit zum Netzwerken.

Das anschliessende Abendprogramm war reich an Abwechslung. Nebst einem kurzweiligen Referat von Historikerin Susanna Bingisser über bedeutende Einsiedler Frauen holte der Vorstand zahlreiche Personen auf die Bühne, um sie für ihren Einsatz zugunsten der Frauen und der Gleichstellung im Kanton Schwyz zu ehren. Es waren dies Brigitte Waser und Ruth Mikšovic, die Initiantinnen des Schwyzer Frauenstreiks, Yvonne Stojanovic und Stefanie Haunsperger, die am Frauenstreiktag in Einsiedeln allein auf die Strasse gegangen waren, sowie Nationalrat Alois

Gmür, der im Auftrag des Frauennetzes Kanton Schwyz ein Frauenstreikbier lanciert und die Schwyzer Streikbewegung grosszügig unterstützt hatte.

Abgerundet wurde der Abend mit Auftritten der Einsiedler Kabarettistin Esther Schaudt, die in den beiden Rollen von Albana und Erika Tschümperlin für viele Lacher sorgte und mit Standing Ovations verabschiedet wurde.

Nächstes Jahr wird das Frauennetz Kanton Schwyz 20 Jahre alt. Die Jubiläums-GV findet am Samstag, 17. April 2021, in Schindellegi statt. (pd)



Der Vorstand des Frauennetzes Kanton Schwyz posiert an der GV zusammen mit den anwesenden Neumitgliedern. Bild: PD